

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

9.3.1911 (No. 68)

Bezugspreis:

direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Frachtkosten; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig.

Redaktionsexpedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 40 Pfennig.

Fernsprechanstöße: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2094.

Erstes Blatt

Geegründet 1803

Donnerstag, den 9. März 1911

108. Jahrgang

Nummer 68

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 7788. II. Die Verhütung von Waldbränden betreffend. Wir bringen die nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 5. Juli 1886.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, diese Vorschrift in ihren Gemeinden wiederholt ortsüblich bekannt zu machen und das Wald- und Feld-

Bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Das Tabakrauchen in den jungen Waldstücken, deren Boden mit dünnen Gras, Moos oder Laub bedeckt ist, ist außerhalb der Landstraßen und Gemeindegrenzen vom 1. März bis 1. Oktober jeden Jahres verboten.

Karlsruhe, den 1. März 1911.

Großh. Bezirksamt. v. Seubert.

Bekanntmachung.

Nr. 7798. II. Ein Schutz von Vögeln betreffend. Wir bringen nachstehende Bestimmungen in Erinnerung (Vogelschutzgesetz vom 30. Mai 1906):

§ 1.

Das Ferkeln und das Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Ferkeln und Ausheben von Eiern, das Ausheben und Töten von Jungen ist verboten.

§ 2.

Verboten ist ferner: a) jede Art des Fangens von Vögeln, so lange der Boden mit Schnee bedeckt ist; b) das Fangen von Vögeln mittels Netzen und Schlingen;

§ 3.

In der Zeit vom 1. März bis zum 1. Oktober ist das Fangen und die Erhaltung von Vögeln sowie der Ankauf, der Verkauf und das Halten, die Vermittlung eines Hiernach verbotenen Ankaufes und Verkaufes, die Eins- und Durchfuhr von lebenden sowie toten Vögeln in oder in Europa einheimischen Arten überhaupt, ebenso der Transport solcher Vögel zu Handelszwecken untersagt.

§ 4.

Dem Fangen im Sinne dieses Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zwecke des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Keimruten oder anderen Fangvorrichtungen, gleichgeachtet.

§ 5.

Vögel, welche dem jagdbaren Feder- und Haarwild und dessen Brut und Jungen sowie Nester und deren Brut nachstellen, dürfen nach Maßgabe der landesgesetzlichen Bestimmungen über Jagd und Fischerei von den jagd- oder fischerberechtigten und deren Beauftragten gefasst werden.

§ 6.

Wenn Vögel in Wäldern, Gärten, besetzten Feldern, Baumplantagen, Saatfeldern und Schomungen Schaden anrichten, können die von den Landesregierungen bezeichneten Behörden den Eigentümer und Nutzungsberechtigten der Grundstücke und deren Beauftragten oder öffentlichen Schutzbeamten (Forst- und Feldwächter, Forstschützen usw.) soweit dies zur Abwendung dieses Schadens notwendig ist, das Töten solcher Vögel mit Feuerwaffen innerhalb der betroffenen Dertlichkeiten auch während der im § 3 Abs. 1 bezeichneten Frist gestatten.

§ 7.

Neben der Geldstrafe oder der Haft kann auf die Einziehung der verbotswidrig in Besitz genommenen, feilgebotenen oder verkauften Vögel, Nester, Eier, sowie auf Einziehung der Werkzeuge erkannt werden, welche zum Fangen oder Töten der Vögel, zum Ferkeln oder Ausheben der Nester, Brutstätten oder Eier gebraucht oder bestimmt waren, ohne Unterschied, ob die einzuziehenden Gegenstände dem Verurteilten gehören oder nicht.

Ist die Befolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so können die im vorstehenden Absätze bezeichneten Maßnahmen selbständig erkannt werden.

§ 8.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung: a) auf das im Besitztum befindliche Federwild; b) auf die nach Maßgabe der Landesgesetz jagdbaren Vögel; c) auf die in nachstehendem Verzeichnis aufgeführten Vogelarten: Fasan, Rebhuhn, mit Ausnahme der Turmfalke, Schreiadler, Seeadler, Bussard und Habweihe (rote Milane), Uhu, Würger (Kestrel), Sperling (Haus- und Feldsperrling), rabenartige Vögel (Korvus, Corvix, Corax), Saatkrähe, Elstern, Eichelhäher, Wiedehöfer, Ringeltaube, Hohltaube, Zierttaube, Wasserhühner (Kobold- und Hühner), Reiher (eigentliche Reiher, Nachreißer oder Koboldreiher), Säuger (Säuger, Lauchgeräusche), alle nicht im Binnenlande brütende Möven, Kormorane, Taucher (Gästaucher und Hauben-

taucher), jedoch gilt auch für die vorstehend unter a, b, c bezeichneten Vögel das Verbot des Fangens mittels Schlingen. Der Handel mit lebenden Vögeln kann gemäß § 35 Abs. 2 G.O. in der Fassung des Gesetzes vom 29. VI. 1908 unterlag werden, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Händlers in bezug auf diesen Gewerbebetrieb dartun.

Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Amtsbezirks werden angewiesen, die vorstehenden neuen Bestimmungen in den Gemeinden nach dem Besten zu veröffentlichen. Das Ferkeln und Waidhüterverbot ist zur Heberwahrung der Beobachtung derselben anzuhalten. Endlich ist dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen in den Schulen wiederholt bekanntgegeben werden. Der Vollzug ist binnen 14 Tagen anzuzeigen.

Karlsruhe, den 1. März 1911.

Großh. Bezirksamt. v. Seubert.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band I O.B. 63 zur Firma Junfer & Kuh, Karlsruhe. Die Prokura des Swan Mathies ist erloschen. Band IV O.B. 21 zur Firma Carl Metz in Karlsruhe mit einer Zweigüberlassung in Heidelberg. Prokura: Emil Scheffele, Kaufmann, Heidelberg.

Karlsruhe, den 6. März 1911.

Großh. Amtsgericht B. II.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister B Band II O.B. 64 wurde zur Firma Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz, mit Zweigüberlassung in Karlsruhe, eingetragen: Dem Kaufmann Adolph Otto in Köln, dem Obergerichtsrat Friedrich Arns in Wülfrath a. Rhein, dem Obergerichtsrat Jacob Guntter in Bergisch-Gladbach und dem Kaufmann Bernhard Dennes in Köln ist Prokura erteilt, daß jeder von ihnen gesamtstimmig mit einem anderen Prokuristen oder einem Vorstandsmitglied der Gesellschaft diese zu vertreten berechtigt ist. Die Prokura des Kaufmanns August Hüfener in Köln-Deutz und diejenige des Ingenieurs Bruno Graupe in Köln sind erloschen.

Karlsruhe, den 6. März 1911.

Großh. Amtsgericht B. II.

Bekanntmachung.

In das Güterrechtsregister wurde zu Band VII eingetragen: Seite 410: Bayer, Eduard, Handelsgärtner, Karlsruhe-Nippurr und Elisabeth geb. Eisenmann. Vertrag vom 1. März 1911. Grundstücksgemeinschaft. Seite 411: Mejer, Wilhelm, Buchdrucker, Karlsruhe und Antoinette geb. Steinmetz. Vertrag vom 31. Dezember 1910. Grundstücksgemeinschaft.

Karlsruhe, den 6. März 1911.

Großh. Amtsgericht B. II.

In der Strafsache

gegen den Studenten Gerhard Sauter von Mannheim, wohnhaft hier, Durlacher Allee 40, wegen Verletzung und Aufhebung hat das Großherzogliche Schöffengericht zu Karlsruhe am 18. Januar 1911 für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen Verletzung zu einer Geldstrafe von drei Mark

und wegen öffentlicher Beleidigung des Saugmanns Regele zu einer Geldstrafe von zwanzig Mark

sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt.

Im Falle der Unbezahlung tritt an die Stelle der Geldstrafe von 3 Mark eine Haftstrafe von einem Tag und an die Stelle der Geldstrafe von 20 Mark eine Haftstrafe von vier Tagen.

Das Großh. Bezirksamt ist beauftragt, den verfallenden Teil dieses Urteils innerhalb 6 Wochen nach dessen Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

Nr. 23416. a. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 4. März 1911.

Großh. Bezirksamt. — Polizeidirektion. Schaible. Becker.

Grundstücks-Zwangversteigerung.

Nr. 5153. Die auf Donnerstag, den 9. März 1911 bestimmte Zwangsversteigerung des Grundstücks Lp. Nr. 5210 d (Gauplatz an der Bräuhof- und Schumannstraße) der Anna geb. Jöst, Ehefrau des Maschinenkontrollieurs Albert Koblbecker in Karlsruhe, findet nicht statt.

Karlsruhe, den 8. März 1911.

Großh. Notariat Karlsruhe VIII als Vollstreckungsgericht. D. Schwarzhild.

Sirchlich-positive Vereinigung Karlsruhe.

Am Freitag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des Frommehauses, Kreuzstraße 23, ein

Vortrag

von Herrn Pfarrer Grabener von Teutscheneure statt über: „Weltgeschichte und Weltmächte im Lichte der göttlichen Offenbarung.“

Sebermann ist herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende.

Volkverein für das kath. Deutschland, Sektion Karlsruhe.

Freitag, den 10. März, abends halb 9 Uhr, große Versammlung

im unteren Nowodworskaale.

Referent: Herr Direktor Dr. Brauns aus München-Gladbach. Thema: Vierzig Jahre Neudeutschland.

Hierzu sind die Mitglieder und alle Katholiken der ganzen Stadt freundlichst eingeladen.

Der Geschäftsführer.

Gv. Männerverein der Altstadt.

(Hof-, Mittel- und Dörfparrei.)

Samstag, 12. März, abends 8 Uhr,

im Saale des Hotel Friedrichshof

Familienabend.

Vortrag

des Herrn Professor Hermann Ernst Maier

über „Henry Dunant, der Begründer des Roten Kreuzes.“

Reichhaltiges Programm mit Instrumental- und Gesangsvorträgen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abteilung Karlsruhe.

Montag, den 13. März 1911, abends 7 1/2 Uhr, im großen Museums-Saal

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Major a. D. Langheld:

„Adamana und die deutschen Schladsee-Länder.“

Zu diesem Vortrag werden die Mitglieder der Abteilung, sowie des Deutschen Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien, des Karlsruher Altertumsvereins, Naturwissenschaftlichen und Blüthenvereins, des Altsächsischen Vereins, des Allgemeinen deutschen Schulvereins und Schulvereins, Deutschen Schmalfeuervereins nebst Angehörigen freundlichst eingeladen.

Nach dem Vortrage gefällige Vereinnigung, wobei auch Gäste willkommen sind.

Der Vorstand. Dr. A. von Deubelbauer.

Die Privatspargesellschaft Durlach

gegr. 1836, unter staatlicher Aufsicht

verzinst Spareinlagen mit

4%

Kassenlokal: Hauptstraße 54, parterre, Eingang Kronenstr.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hierdurch laden wir die verehrlichen Mitglieder zu der

Donnerstag, den 9. März 1911, abends 6 1/2 Uhr,

im großen Saale der „Eintracht“ stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:

- 1. Vorlage des Geschäftsberichts für 1910. 2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand. 3. Beschl. fassung über die Verwendung des Reingewinnes. 4. Bericht über die vom Verbandsrevisor vorgenommene gesetzliche Revision. 5. Abänderung des Statuts infolge Umwandlung der Genossenschaft in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Fortsetzung der Haltsomme und Bestimmung über die Bildung der Spezialreserve. 6. Wahl in den Aufsichtsrat. Es scheidet nach der statuten-gemäßen Bestimmung aus: die Herren Edl. Dolltscheck alt, Karl Kunt, Wilh. Stober, welche wieder wählbar sind.

Anträge, über welche in der Generalversammlung Beschl. gefaßt werden soll, wolle man spätestens bis zum 1. März ds. Js. bei dem unterzeichneten Aufsichtsrat einreichen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 24. Februar ds. Js. ab in dem Geschäftslokal der Genossenschaft zur Einsicht der Genossen auf und können im Abdruck in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 15. Februar 1911.

Der Aufsichtsrat der Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Adolf Wilser, Vorsitzender.

# Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am  
**Freitag, den 10. März d. J., abends 8 Uhr,**  
 im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“ stattfindenden

## ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht für 1910, Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
2. Wahl zur Erneuerung des Aufsichtsrats.

Der Eintritt ist nur den Vereinsmitgliedern gegen Vorzeigung der in ihrem Besitze befindlichen 1911-er grauen Legitimationskarte gestattet.

Für die selbständigen Hausfrauen ist die Galerie vorbehalten. Die Rechnungsnachweisungen nebst Bilanz für 1910 liegen in den Geschäftslokalen des Vereins, Jähringerstraße 45 und 47, sowie in den Vereinsläden auf und können daselbst in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 24. Februar 1911.

Der Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe.

R. Kirsch, Vorsitzender.

Holl. Angelschellfische  
 Kabeljau u. Rotzungen  
 Zander u. Seezungen

Echte Kieler Sprotten  
 und Bücklinge,  
 Ger. milden Lachs und Aal  
 im Aufschnitt.

Neue Algier-Kartoffeln  
 und Malta-Kartoffeln.

Murcia Blut-Orangen  
 per Dtzd. Mk. 1.—, Mk. 1.10 etc.  
 empfiehlt

**Herm. Munding**

Hoflieferant Kaiserstr. 110 Teleph. 1042.

# Gardinen

Donnerstag bis  
 einsch. Sonntag

Soweit Vorrat

Im Lichthof

Tüll-Gardinen, abgepasst . . . . .	Paar	4.80	6.90	9.25	11.50	15.50
Tüll Gardinen, Stückware . . . . .	Meter	40 %	60 %	80 %	1.10	1.35
Tüll-Scheibengardinen . . . . .	Meter	22 %	35 %	48 %	65 %	90 %
Tüll Brise-Bises . . . . .	Stück	25 %	40 %	65	90 %	1.20
Tüll-Bettdecken für 2 Betten . . . . .	Stück	4.75	5.90	8.75		
Tüll-Stores . . . . .	Stück	3.75	4.90	6.25		
Erbstüll-Gardinen . . . . .	Paar	8.00	11.50	17.50	24.50	29.00
Erbstüll-Garnituren, 2 Flügel, 1 Behang . . . . .				10.75	14.50	17.50
Erbstüll-Stores . . . . .	Stück	3.50	4.60	6.00	9.75	13.50
Erbstüll Brise-Bises . . . . .	Stück	65 %	85 %	1.10	1.30	
Erbstüll-Bettdecken für 1 Bett . . . . .	Stück	5.75	9.50			
Mull-Garnituren, bunt gestreift, 2 Flügel, 1 Behang . . . . .					13.75	
Madras-Stoffe, circa 130 cm breit . . . . .	Meter	1.25	1.70			
Madras-Stores . . . . .	Stück	5.50	7.75			
Biedermeier-Stoffe, bunt gestreift . . . . .	Meter	1.35	1.70			
Halbleinen, einfarbig . . . . .	Meter	90 %	1.20	1.75		
Cöper-Stores . . . . .	Stück	1.90	2.90	3.80	4.75	
Cöper-Vitragen . . . . .	Paar	1.90	3.90	5.50	7.50	

Tüll-Bettdecken  
 für 1 Bett  
 Stück . . . 2.45 3.35

Mull-Vitragen  
 bunt  
 Meter . . . . 60 %

Erbstüll-Bettdecken  
 für 2 Betten  
 Stück 13.75 22.—

# HERMANN TIETZ

### Grösstes Spezialhaus in:

- Kopfbürsten,
- Kleiderbürsten,
- Zahnbürsten,
- Nagelbürsten,
- Taschenbürsten,
- Hutbürsten,
- Möbelbürsten etc.



**Herm. Ries,**

Ecke Lammstrasse u. Friedrichsplatz,  
 Bürsten- u. Kammwaren, Toilette-Artikel, Schwämme.

### Klavierstimmen

sowie Reparaturen

an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums  
 werden mit ganz besonderer Sorgfalt  
 zu mäßigen Preisen ausgeführt.

**Ludwig Schweisgut**

Hoflieferant, 4 Erbprinzenstraße 4.

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

## Adelheid Rolands Schicksal.

Roman von M. Bernhard.

(34) (Stadtred. verboten.)

XX.

Dein Brief, Günther — Dein lieber Brief aus Teheran! Wie soll ich Dir danken! Bin ich denn Deiner wert? Verdien ich denn eine Liebe, wie die Deine? Ich frage mich dies immer wieder — und doch — es macht mich unsagbar glücklich, daß ich so zu Dir emporkommen kann, daß Du so hoch, hoch über mir stehst! Nichts Kleinliches, Peinliches ist in Dir, alles großartig und einfach! Diese Liebe, die Du für mich hast, diese wundervolle, große, vertrauende Liebe . . . denn was Du Deine „Eifersucht“ nennst, das ist etwas rein Außerliches, was Dir gelegentlich anfliegt, wenn Du Dir vorstellst, daß ich jung und gut aussehend bin und den Männern gefalle. Aber auch das liebe ich an Dir — diese Anwandlung von Despotismus, wenn Du schreibst: „auf einer wüsten Insel möcht' ich Dich am liebsten haben, ganz, ganz für mich allein, keiner soll Dich sehen, keiner Dich bewundern dürfen!“ Und gleich darauf: „Du, was Du willst! Lebe in der Welt und mit der Welt! Kehre zu Deiner Kunst zurück, wenn Deine Seele Dich dazu treibt. Ich setze volles, uneingeschränktes Vertrauen in Dich, ich weiß, Du bist mein und bleibst mein bis zum letzten Atemzug, es gibt nichts auf Erden, das uns trennen könnte!“

Nein, nichts auf Erden. Du hast recht!  
 Wieder kommt bei mir zuerst die Lebende, die Geliebte zum Durchbruch, dann erst die Frau, die stolz ist auf den geistvollen Forscher, der die Welt durchquert, um der Wissenschaft mit seinen Beobachtungen, seinem Können zu nützen. Eine neue Welt, eine Wunderwelt tut sich vor mir auf, indem ich Deine Briefe lese! Sage nicht: „Du findest das alles ebenso und besser in jeder guten Reisebeschreibung, in diesem oder jenem Buch!“ Nein . . . nicht ebenso und auch nicht besser! Denn die Leute, die das geschrieben haben, heißen nicht Günther Palm, sehen nicht mit seinen Augen, sprechen nicht seine Sprache, sind auch nicht Forscher

und Boeten zugleich! Wehre Dich nicht, Du bist es! Ich kann es gut begreifen, wie Dich die Vornamen, die Anmerkungen zu Deinem künftigen Buch freuen, wie Du jetzt schon darauf brennst, dieses Buch zu schreiben, trotzdem Du kaum den achten Teil des Materials bis jetzt beisammen hast! Diese Schaffenslust in Dir, dies Interesse am Leben, dieser Wissensdurst, der nie und nie gestillt werden kann — sie machen Dich mir lieber noch, wenn es das überhaupt für mich gibt! Eine Sehnsucht habe ich oft nach Dir — ich habe verüht, sie Dir in dem Brief, den ich sofort auf Dein Geheiß geschrieben und nach Bagdad adressiert habe, zu schildern . . . aber das Eigentlichste, Tiefste in dem Wort „Sehnsucht“ — das sagt kein Menschenmund aus und schreibt keine Feder nieder . . . das läßt sich nur fühlen von Herz zum Herzen! — „Sehnsucht!“ — So schön und bezeichnend wie im Deutschen klingt das Wort in keiner der andern Sprachen, die ich kenne!

Also zunächst soll es nun doch nach Arabien gehen? Es wird ja oft noch geschwiegen, daß die Reisebedingungen aus diesem und jenem Grunde geändert werden. Du meinst, es werde hochinteressant dort für Dich sein . . . ja, gewiß, aber auch wie gefährlich! Arabien steht sehr im Verruf, ich las noch neulich darüber! Du beruhigst mich immer wieder damit, daß Ihr Exzer so viele seid, die an der Expedition teilnehmen, daß Eure Ausrüstung die denkbar beste ist, daß reiche Mittel Euch zu G. bote stehen, Euch Land und Leute dienstbar zu machen! Gut und schön! Wer aber steht mir dafür, daß Ihr paar Geologen in Eurem Feuerreifer und Forstderbrang Euch nicht gelegentlich von den andern abzwängt, um auf eigene Hand Beobachtungen anzustellen, die den übrigen Mitgliedern der Expedition weniger interessant sind? Dies alles ist schon des öfteren dagewesen und hat den Betroffenen böse Früchte getragen! Ich bitte, ich bitte Dich, sei vorsichtig, denke, daß Dein Leben nicht Dir allein gehört, daß ein armes ältliches Frauenherz für Dich schlägt, um Dich bangt tausend- und tausendmal! Um meinetwillen sei achtsam, schone Dein geliebtes Leben! Mein Brief wird Dir vieles berichten — damit aber keine Lücke in meinen Aufzeichnungen bleibt, sei einiges von meinem jetzigen Leben auch hier erwähnt.

Der Winter war kirrend und klingend und knirschend — echt nordisch — obgleich ich ja nicht im eigentlichen Norden Deutschlands hier lebe. Die Kinder kamen oft rotfroren, mit vor Kälte tauben Gliedern bei mir an, ich habe sie, da es bei mir in den Zimmern immer schön warm war, rasch aufgetaut und mit Bratäpfeln erquickt, die stets in der

Ofenröhre für sie bereit lagen. Wir kommen ganz gut miteinander zurecht, die Kinder und ich, mehr kann ich nicht sagen. Liebhaben? Wenn Du ehrlich fragst, muß ich ehrlich antworten — nein, das richtige Liebhaben ist es wohl nicht, das denke ich mir denn doch ganz anders. Es ist eine Art Wohlgefallen, Teilnahme, Gernhaben — wie soll ich es nennen? Jedenfalls — mehr wird es schwerlich werden, da in einem reichlichen halben Jahr nur dies lauwarme Resultat zustande gekommen ist! Ich habe nicht das Zeug zur Lehrerin, auch nicht das Zeug zur allgemeinen Menschenliebe . . . ich individualisiere zu stark — da ist nichts zu wollen!

Auch war ich wieder in Dresden wegen eines Termins, vielleicht war es der letzte, aber mein lieber, alter Freund, der Rechtsanwalt, sagte, er wüßte es nicht genau . . . also nehme ich an, es kommt doch noch einer! Ich bin in der herrlichen Galerie gewesen, im Zwinger, im Schlosse, ich habe meine kunsthungrige Seele mit erlesener Kost gefestigt — ins Theater wollte ich nicht — ich wollte nicht! — und sagte meinem alten Freunde klar und deutlich, mein Aufenthalt sei diesmal ganz kurz bemessen, und für etwaige künstlerisch angehauchte Lieberassungen sei ich absolut nicht zu haben . . . sie regten mich nur unnützig auf, und das wäre das einzige Resultat davon. Er habe es damals mit „Nora“ zweifelsohne sehr gut gemeint, aber für Wiederholungen müßte ich danken. Er lachte und nahm es weiter nicht übel — nein, nein, er wolle sich nicht hineinmischen . . . wenn ich es aushalten könne, beim Theater vorüberzugehen, wo sie jetzt täglich die schönsten Stücke gäben . . . ihm solle es schon einerlei sein!

Nein, Günther — ich hielt es nicht aus! Es wurde „Eiga“ von Gerhart Hauptmann gegeben. Das Stück hielt mich gepackt vom ersten bis zum letzten Wort und Ton, ich war wie in einem Bann — die Darstellung war wundervoll . . . hätte ich die Eiga geben dürfen, ich würde manches wohl anders aufgefaßt haben . . . aber ob besser? Wieder ging es mir wie ein zweifelhafte Schwerdt durch die Seele: wirf alles hin und tue, wozu der Geist dich treibt! Günther wird — muß dich verstehen, wie er dich immer verstanden hat — er wird dir vergeben, groß und tug, wozu er ist, Kunst und Wissenschaft können Hand in Hand gehen! Und Graf Warsborffs Empfehlungen, die ich in meiner Tasche hatte — schrieb ich Dir, daß er sie mir zugeschiebt? — braunten mich wie Feuer! — Aber mein Jahr, mein Probejahr, will ich, muß ich aushalten — das sind fast vier Monate noch — und dann — und dann —

# Oetker's Rezepte



## Albert-Biskuit.

Zutaten: 125 g Butter, 4 Eier, 250 g Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 750 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Eier, Zucker und Vanillin-Zucker hinzu und zuletzt das mit dem Backpulver gemischte Mehl. Man rolle den Teig 2 Messerrücken dick aus und steche mit einem Weingläse Scheiben aus, die mit einer Stricknadel durchstochen werden oder über die man ein Reibeisen drückt. Auf einem mit Butter abgeriebenen Blech werden die Scheiben gelbbraun gebacken und nach dem Erkalten in einer Blechdose aufbewahrt.

Diese Biskuits sind ein beliebtes Teegebäck. In Milch aufgeweicht bieten sie eine besonders gute Speise für Kinder.

## Prima Dörrfleisch

ff. geräucherte

**Kammripp und Rippensteck;**  
**Wiener u. Frankfurter Würstchen**

sowie

**Delikatesse-Filder-Sauertraut**

ist wieder

in allen Filialen erhältlich.

**Gebr. Hensel,**  
Großh. Hoflieferanten.



Beurteile mich nicht, mein Liebling! Versuch es, zu verstehen, das ich nicht anders kann, wenn ich eines Tages alles von mir abstreife, was mich festhält, und den Kopsprung wage in mein Element! Auch muß ich dazu frei sein — ganz frei . . . Du weißt, was ich meine! — Dann aber . . . Freiheit — und die Kunst — und Du . . . ob mein armes, selbstgeprüftes Herz dies höchste Glück wohl ertragen könnte?

Jetzt aber bin ich nicht das erfahrene junge Weib, das über Klippen und Untiefen gefahren ist und nahe, nahe am Stranden war . . . jetzt bin ich wieder die siebzehnjährige, weis- und menschenkundige Adelheid Roland, die in den Zug steigt und nach Berlin fährt.

Der Abschied von meinem Vater war kurz, und, ich darf es sagen, er fiel uns beiden nicht schwer. Er war mit seinen Gedanken und Sorgen nicht bei mir, das fühlte ich deutlich, und das weckte meinen Stolz und ließ mich nicht nur äußerlich ruhig scheinen, sondern auch innerlich sein. Meine Altmann, die alles auf die beste und vor sorglichste Weise für mich gerüstet hatte, weinte bitterlich beim Abschiednehmen — ich streichelte ihr treues Gesicht und küßte und tröstete sie. Beide fühlten wir es: andere Zeiten zogen für uns herauf, und so, wie es gewesen war, würde es nie mehr werden. Belladonna hatte Bahnhofsszenen, wie sie sagte, auch war ihr die Stunde Abschied viel zu früh; sie schrieb mir ein paar Zeilen in ihrer knorpeligen, eigenwillig hingeschleuderten Schrift, und schickte mir Orchideen, schöne seltsame Lippenblumen, die unterwegs bei meinen Reitergenossen Aufsehen erregten, man mimte immer wieder, wie teuer sie wohl sein müßten. Doktor Steinbrecht schickte mir einige Briefe für Berlin.

Auf dem Anhalter Bahnhof empfing mich Antel Erich, gleichfalls mit Blumen — es waren wunderschöne rotfarbene und gestammte Nelken! Er war sehr herzlich zu mir und erbot sich, mich in mein neues Heim zu bringen, wo ich erwartet würde. Im Wagen neben mir saß, wie ich er meine Hand kaum aus der seinen und betrachtete mich mit so offenkundiger Bewunderung, daß es mir halb schmeichelhaft und halb peinlich war. Ich sagte ihm in kurzen Worten, was ich von meiner Zukunft erwartete, und daß ich hoffte, mein Vater werde mich dauernd in Berlin lassen, da ich ihm in seiner neuen Ehe doch nur im Wege sein könnte. Hierzu schweig mein Antel, er schien meine Erwartungen nicht zu teilen, fragte aber auch nichts, um meinen Glauben zu entkräften, und ließ sich von Doktor Steinbrecht erzählen, dessen Empfehlungen mir, wie er meinte, für Berlin sehr nützlich könnten. Auf meine Frage, ob er Bella-

# L. Ph. Wilhelm

**Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Hüte**  
Kaiserstr. 205 **Karlsruhe** Telephon 1609

*beehrt sich nach Neuaustrattung seines Lagers und nachdem auch die persönlich in Paris ausgewählten allerletzten Neuheiten eingetroffen sind, die Eröffnung seiner*

## Modell - Ausstellung

*anzuzeigen und zum Besuche derselben höflichst einzuladen.*

## Für Konfirmanden und Kommunikanten

*empfehle ich Leibwäsche in grosser Auswahl und billigen Preisen.*

**Für Knaben:** Hemden mit gestärkten Einsätzen — Hemden ohne Einsätze — Trikothemden — Unterhosen — Strümpfe und Socken  
Kragen — Manschetten — Manschetten-Knöpfe — Krawatten  
Handschuhe — Taschentücher.

**Für Mädchen:** Hemden — Bekleider — Unterröcke — Strümpfe  
Untertullen — Taschentücher.

Rabatt-**Paul Roder**-Rabatt-  
Wäsche-Ausstattungs-geschäft  
Kaiserstrasse Nr. 136 — Karlsruhe — Telephon Nr. 2403.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum und Gartenfreunden empfiehlt sich Unterzeichneter im Anlegen und Unterhalten von Privatgärten, Besäeniden von Obst- und Zierbäumen sowie sämtlichen gärtnerischen Arbeiten.

**Reelle Bedienung. Billigste Berechnung.**

**Karl Schukraft, Gärtnerei,**  
Karlsruhe-Nippurr.  
Langjähriger Obergärtner der Firma Brehm.

## Auskunfts- u. Inkasso-Bureau

Karlsruhe **W. F. Krüger** Teleph. 2903.  
Adlerstr. 40. erteilt 2144—

### Auskünfte, geschäftliche und private

auf alle Plätze der Welt.  
Inkasso von Forderungen unter günstigen Bedingungen.

## Kinder-Medicinal-Lebertran

von neuem direkten Bezug aus **Christiania**, hervorragend mild im Geschmack, in Flaschen à 60 Pfg., Mk. 1.05, 1.40 und 1.75 (meine oder eigene Flaschen werden auch nachgefüllt)

Für Kinder, die Lebertran nicht gerne nehmen, empfehle ich **wohlschmeckende Leberthran-Emulsion.**

**Carl Roth, Großh. Hoflieferant.**

Zur Anfertigung

## eleganter Damen-Garderobe

(Gesellschafts- und Straßenkleider Tailor made)  
in flotter Ausführung empfiehlt sich

**S. Katzenberger, Blumenstraße 19, 3. Stock.**

doma persönlich kenne, und wie er sie beurteile, erwiderte er sehr ernst, es sei das kein Thema, das man mit jungen, gut erzogenen und wohlhabenden Mädchen durchsprechen könne. Männer sähen solche Persönlichkeiten mit ganz andern Augen an, als Töchter aus guten Familien. Jedenfalls — er habe alles getan, was in seinen Kräften stand, unsere Familie vor diesem Eindringling zu schützen — er habe sich darüber mit seinem einzigen Bruder entzweit, was ihm schmerzlicher sei, als er sagen könne, und erreicht habe er dennoch nichts. Wir hätten uns mit den gegebenen Tatsachen abzufinden — das sei alles!

Das Logis der Majorin Barwich in der Steinmehrfstraße war das übliche Berliner Haus, das mir, dem Neuling, auf den ersten Blick gewaltig imponierte, bis die engen Korridore, die lichtlosen „Berliner Zimmer“, die unbequemen Schlafräume mir meine Illusionen nahmen. Die Majorin war eine ganz angenehme Dame, mit guten Manieren, sie wirkte nur ein wenig farblos und müde und überarbeitet, desgleichen ihre Tochter, eine schmalwangige, bleichsichtige Lehrerin, ganz und gar der Mutter Ebenbild. Beide Damen hielten offenbar ungern Pensionäre, sie waren zurückhaltende, stille Menschen und wären sicher viel lieber unter sich gewesen — nur daß sie des Erwerbs wegen dies nicht konnten. Mein Zimmer war nüchtern, aber sauber und gut aufgeräumt, meine Bilder, Kissen, Decken und Nippfaden machten es sofort wohnlicher. Die junge Kunstgewerbeschülerin war ein flottes, fröhliches Mädchen, eine Süddeutsche, die mich in vielem an Lonie Steigler erinnerte — die Malerin war älter, sie erschienen mir sehr sicher und zielbewußt und ganz in ihrer Kunst aufgehend. Nachdem wir einander vorgestellt worden waren, betrachtete sie mich sehr aufmerksam, sprach während der nächsten Viertelstunde kein Wort und ließ die andern reden . . . endlich wandte sie sich an mich: „Nicht wahr, Fräulein Roland, Sie werden mir bald einmal sagen? Wer so aussteht wie Sie hat geradezu die Verpflichtung, sich malen zu lassen, und ich könnte bei einem Porträt von Ihnen erhebliches lernen!“

Das kam ganz ernst und sachlich heraus — so ganz, als handelte sich's nur um sie und ihren Beruf, nicht aber um mich und mein Gesicht, so daß ich verlegen wurde und nur eine halbe Zusage gab, obgleich es mir natürlich schmeichelte, ein solches Anerbieten an demselben Tage zu bekommen, da ich in Berlin eingetroffen war. Spät am Abend erschien auch der Sohn der Majorin Barwich, ein ganz gut aussehender junger Arzt, „mit noch gar keiner Praxis“, wie er sich mir selbst lachend vorstellte. Seine Mutter und Schwester schienen ihn sehr zu lieben und in Sorge zu sein, ich

möchte ihm zu gut gefallen. Sie mochten denken, es werde sich in Wälde ein zartes Verhältnis zwischen uns anknüpfen, und ich erfuhr später, daß sie vorerst wünschten, ihr teurer Billy möge sich noch nicht so bald binden. Daß ein weibliches Wesen ihm widerstehen könne, ihn etwa zurückweisen würde . . . diese Idee schien der zärtlichen Mutter und Schwester keinen Augenblick zu kommen. Billy brauchte, nach ihrer Ansicht, nur zu winkeln, um sich die weiblichen Herzen im Sturm zu erobern.

Nun, einstweilen wollte er nicht und eroberte sich auch nicht mein Herz im Sturm; jedenfalls aber empfand ich es als eine Annehmlichkeit, daß er soviel im Hause war — zu Mittag und Abend erschien er stets. Da er soviel freie Zeit hatte, stellte er sich mir bald zur Verfügung, um mir „Berlin zu erklären“, wie er meinte, und dafür war ich ihm dankbar, da ich die Residenzstadt gar nicht kannte und mich unter dem Schutze eines Herrn leichter und besser zurechtzufand.

Berlin! Das „Sodom“, das „Babel“ — und was für Bezeichnungen man mir sonst noch dafür nannte! — Freilich, es mochte schon manches Wahre daran sein! Selbst ich, die ich doch nicht in die Berliner „Gesellschaft“ kam und ein mehr zurückgezogenes Leben führte, bekam den „heißen Boden“ zu spüren, von dem Doktor Steinbrecht mir gesprochen hatte.

„Sie sind so wunderhübsch, gnädiges Fräulein!“ sagte mir der junge Arzt, Billy Barwich, mit der Freimütigkeit, die heutzutage im Berleher der beiden Geschlechter dieselbe am Platz ist. „Mit einem solchen Gesicht, wie Sie es haben, fährt und geht man nicht ungestraft und unangefochten kreuz und quer durch die Reichshauptstadt!“

Ich hatte mich über das ungenierte Anstarren beschwert, das man bei mir zu Hause lange nicht in dem Maß kannte. Mir schien es, als hätten die Berliner Herren eine Art von Sport daraus gemacht und einen ganz ungewöhnlichen Grad der Virtuosität darin erreicht. Dies messende, abschätzende, beharrliche, das nicht um eine Nuance anders wurde, ob man gleich erdröte, hin- und herückte — eine ernste Miene annahm! Wie wäre es mit erst ohne meinen Begleiter ergangen! Dann wäre es wohl bei Blicken nicht geblieben, und ich hätte mich auf Ansprachen und Repliken gefaßt machen müssen! Ob alle die Herren, die so blickten, zur guten Gesellschaft gehörten, verlangte ich zu wissen

(Fortsetzung folgt.)

Kaiserstr. 121

# W. BOLÄNDER

Gegr. 1880

## Besondere Gelegenheit:

2 Serien Buckskins, 140 cm breit, moderne Muster, gute Qualitäten

d. 4.— d. 6.50  
Meter Meter

## Neue Herrenstoffe

für Frühjahr 1911

beste deutsche und englische Fabrikate sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Kunstgewerbehaus  
**C. F. Otto Müller**

Kaiserstraße 144.

## Räumungs-Verkauf!

Eine Partie **Beleuchtungskörper** für Gas und elektrisches Licht, Elektrische Tischlampen zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Ferner eine Partie

**Porzellan- und Steingut, Speise- und Teeservice, Waschtischgarnituren, Luxuswaren, Schmuck, Hutnadeln.**

Außerordentlich billige Gelegenheitskäufe.

## Leopold Kölsch

Karlsruhe, Kaiserstrasse 211.

## Zur Konfirmation

empfehle ich  
in reichhaltiger Auswahl:

Mädchen-Hemden	Knaben-Oberhemden
„ Beinkleider	„ Kragen
„ Röcke	„ Manschetten
„ Strümpfe	„ Serviteur
Taschentücher — Handschuhe.	

## N. Breitbarth

Ecke Kaiser- u. Herrenstrasse.

Moderne

Herren-Bekleidung nach Mass.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, mitzuteil-n, dass sämtliche Neuheiten zur Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Mass eingetroffen sind.

Das Stofflager enthält mit viel Geschmack zusammengestellte grosse Sortimente, vorwiegend engl. Herkunft, die sowohl dem dezenten, als auch streng von der Mode geleiteten Geschmack Rechnung tragen.

Erstklassige Zuschneide- u. Arbeitskräfte verbürgen tadellosen Chic und Sitz. Es empfiehlt sich, Frühjahrsaufträge schon jetzt zu erteilen, um Lieferungs-Verzögerungen vorzubeugen. Muster u. Preisliste stehen zu Diensten.

Hochachtungsvoll

## Gelegenheitskauf.

Wegen Raummangels verkaufe ich einige bessere

## Schlafzimmer-Einrichtungen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Nur erprobt gediegene Fabrikate.

**Otto Fischer** Grossh. Hoflieferant

Telephon 270.

Karlsruhe.

Kaiserstraße 130.

Ca. 600 Meter

## Herrenkleiderstoff-Neste

nur ausgesuchte prima Qualitäten, neueste Teffins, hervorragende Neuheiten; so lange Vorrat reicht,  
per Meter 2.80, 3.—, 3.30, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50,  
4.80, 5.—, 5.10, 5.50, 5.80, 6.—, 6.40,  
6.50, 6.80, 7.—, 7.40, 7.50, 7.80, 8.50, 9.—.

Muster werden keine abgegeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,  
Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., Eing. Kreuzstr., n. d. Kirche.

Schauenster-Anslage  
Glasplatten  
mit polierten Kanten  
sind in allen Größen  
stets vorrätig  
bei

G. Bausbad Söhne

Spezialisten für moderne  
Laden- und Schauenster-  
Einrichtungen.  
Telephon 1040. Wilhelmstr. 63.